



Bayer Vital GmbH
Unternehmenskommunikation
51366 Leverkusen
Deutschland
Tel. +49 214 30-1
www.bayer.com/media

Presse-Information

Bepanthen-Kinderförderung veröffentlicht forsa-Umfrage zu aktuellem Stimmungsbild in Familien

Auch in Krisenzeiten – Mehrheit der Eltern erlebt ihre Kinder zufrieden mit sich und ihrem Leben

- Die Mehrheit der Eltern ist überzeugt, ihre Kinder blicken optimistisch in die Zukunft
 - Jedes vierte Elternteil schaut jedoch pessimistisch auf die eigene Zukunft
 - Die größten Sorgen der Kinder sind nach Meinung der Eltern die Umweltverschmutzung, Krieg und der Klimawandel
-

Leverkusen, 22. Februar 2023 – Der Klimawandel, der Krieg in der Ukraine, steigende Armut – die Welt befindet sich im Krisenmodus. Das kann nicht nur Erwachsenen Angst und Sorgen bereiten, sondern auch Kindern. Wie Eltern die Situation ihrer Kinder angesichts anhaltender Gefährdungen einschätzen, zeigt eine aktuelle, repräsentative forsa-Befragung im Auftrag der Bepanthen-Kinderförderung. Dafür wurden über 1.000 Eltern gebeten, einzuschätzen, wie zufrieden, vertrauensvoll, ängstlich, sorgenvoll und optimistisch sie ihre Kinder im Alter von sechs bis 16 Jahren erleben.

Unterschiedliche Einschätzung der Eltern zur eigenen Zukunft und der ihrer Kinder

Das Ergebnis: Allen Krisen und Umständen zum Trotz, ist die deutliche Mehrheit der Eltern (86 Prozent) überzeugt, dass ihre Kinder sehr bzw. eher optimistisch in die Zukunft blicken und mit dem Leben voll und ganz bzw. eher zufrieden sind (88 Prozent). Große bzw. eher Angst haben die Kinder nach Meinung der Eltern vor allem vor der Umweltverschmutzung (49 Prozent), gefolgt von der Befürchtung, dass in Deutschland Krieg ausbrechen könnte (45 Prozent) und dem Klimawandel (43 Prozent). Im Gegensatz dazu schätzt knapp jedes vierte Elternteil (23 Prozent) die eigene Zukunft allerdings sehr bzw. eher pessimistisch ein.

Eltern berichten von hoher Zufriedenheit und Selbstvertrauen ihrer Kinder

Die große Mehrheit der Eltern ist der Überzeugung, ihre Kinder sind mit ihrem Leben voll und ganz bzw. eher zufrieden (88 Prozent) und denken ihre Kinder finden sich voll und ganz bzw. eher so gut, wie sie sind (82 Prozent). Eltern von kleinen Kindern meinen dabei häufiger als die Eltern größerer Kinder, dass sich ihre Kinder so gut finden, wie sie sind: Bei den Kindern zwischen sechs und acht Jahren stimmen 92 Prozent der Eltern dieser Aussage zu, bei den Eltern der älteren Kinder (15 und 16 Jahre) tun dies nur 78 Prozent. Den Aussagen „Meinem Kind bereitet es keine Schwierigkeiten, seine Pläne und Ziele zu verwirklichen“ bzw. „Mein Kind kann für jedes Problem eine Lösung finden“ stimmen jeweils rund zwei Drittel der Eltern voll und ganz bzw. eher zu (jeweils 65 Prozent). 59 Prozent der Eltern sind der Meinung, dass ihre Kinder eher nicht oder gar nicht oft Angst haben, Sachen falsch zu machen, und 67 Prozent der befragten Eltern gehen davon aus, dass ihre Kinder eher nicht oder gar nicht häufig an sich selbst zweifeln. Lediglich 16 Prozent der befragten Eltern meinen, ihr Kind fühlt sich manchmal nutzlos.

Die größten Ängste der Kinder: Umweltverschmutzung, Klimawandel und Krieg

Trotz grundsätzlichem Optimismus nehmen Eltern auch Ängste bei ihren Kindern wahr. Wenn sich Kinder Sorgen machen, dann betrifft dies nach Einschätzung der Eltern am ehesten die Umweltverschmutzung, die ihren Kindern große oder eher Angst macht (49 Prozent), gefolgt von der Befürchtung, dass in Deutschland ein Krieg ausbrechen könnte (45 Prozent) und den Klimawandel (43 Prozent haben große bzw. eher Angst). 37 Prozent der Eltern sind der Meinung, ihre Kinder haben große oder eher Angst, dass sie jemand bedrohen oder schlagen könnte. 32 Prozent der Eltern meinen, dass ihre Kinder große bzw. eher Angst vor Corona und anderen Pandemien haben. Dass nach ihrer Wahrnehmung den Kindern die schlechte Wirtschaftslage bzw. Preissteigerungen, mögliche Terroranschläge und eine steigende Armut große bzw. eher Angst machen, davon berichten jeweils 28 Prozent der Eltern. Ähnlich viele Eltern (27 Prozent) meinen, ihre Kinder haben große bzw. eher Angst, dass sie eine schwere Krankheit wie Aids oder Krebs bekommen könnten.

Kinder sind nach Meinung der Eltern dennoch grundsätzlich vertrauensvoll

Die Bepanthen-Kinderförderung wollte auch wissen: Wie bewerten Eltern das Vertrauen ihrer Kinder in andere Menschen? Der Aussage „Die meisten Menschen versuchen, sich

mir gegenüber fair zu verhalten“ würden nach Einschätzung der Eltern 73 Prozent der Kinder eher zustimmen. Nur wenige (16 Prozent) sind der Meinung, dass ihre Kinder eher glauben, dass die meisten Menschen versuchen, andere auszunutzen, wenn sie die Möglichkeit dazu hätten. Dass nach elterlicher Einschätzung die Kinder eher wenig Vertrauen in die Fairness anderer Menschen haben, berichten am ehesten die Eltern der älteren Kinder (15 und 16 Jahre). Etwas über die Hälfte der Eltern (56 Prozent) nimmt an, ihre Kinder vertrauen den meisten Menschen sehr oder zumindest eher. Die Eltern älterer Kinder (15 und 16 Jahre) schätzen überdurchschnittlich häufig ein, dass ihre Kinder im Umgang mit anderen Menschen eher bzw. sehr vorsichtig sind: 50 Prozent stimmen der Aussage zu, bei den Eltern der jüngeren Kinder zwischen sechs und acht Jahren sind es nur 38 Prozent.

Angst vor der Zukunft? Die Vertrauensstudie 2022

In der aktuellen Forsa-Umfrage schätzen die Eltern den Blick ihrer Kinder auf die Zukunft ein. Aber inwieweit vertrauen die Kinder selbst in ihre Zukunft? Dieser Frage geht die im Sommer 2022 veröffentlichte Vertrauensstudie von Universität Bielefeld im Auftrag der Bepanthen-Kinderförderung nach. Die Ergebnisse können [hier](#) abgerufen werden. Eine weitere Betrachtung und Analyse der Studie unter dem Aspekt der elterlichen Sicht in die eigene Zukunft und ihres Vertrauens in die Gesellschaft ist für Sommer 2023 geplant.

Über die Bepanthen-Kinderförderung

Die Bepanthen-Kinderförderung setzt sich seit 2008 für Kinder und Jugendliche in Deutschland ein. Im zweijährlichen Rhythmus führt sie gemeinsam mit der Universität Bielefeld Sozialstudien durch, um aktuelle Problemfelder in der Lebenssituation von Kindern und Jugendlichen zu identifizieren – beispielsweise zum Thema Achtsamkeit, Gewalt, Kinderarmut oder Gemeinschaftssinn. Im letzten Jahr veröffentlichte sie die Vertrauensstudie 2022. Die aus den Studien gewonnenen Erkenntnisse fließen in die praktische Kinderförderung des Kinderhilfswerks „Die Arche“ ein.

Weitere Informationen zu den Schwerpunkten der Bepanthen-Kinderförderung und die Zusammenarbeit mit dem Kinderhilfswerk „Die Arche“ finden Sie unter bepanthen.de/kinderfoerderung. Dort sind auch sämtliche Sozialstudien mit der Universität Bielefeld hinterlegt unter bepanthen.de/kinderfoerderung/sozialforschung

Über Bayer

Bayer ist ein weltweit tätiges Unternehmen mit Kernkompetenzen auf den Life-Science-Gebieten Gesundheit und Ernährung. Mit seinen Produkten und Dienstleistungen will das Unternehmen Menschen nützen und die Umwelt schonen, indem es zur Lösung grundlegender Herausforderungen einer stetig wachsenden und alternden Weltbevölkerung beiträgt. Bayer verpflichtet sich dazu, mit seinen Geschäften einen wesentlichen Beitrag zur nachhaltigen Entwicklung zu leisten. Gleichzeitig will der Konzern seine Ertragskraft steigern sowie Werte durch Innovation und Wachstum schaffen. Die Marke Bayer steht weltweit für Vertrauen, Zuverlässigkeit und Qualität. Im Geschäftsjahr 2021 erzielte der Konzern mit rund 100.000 Beschäftigten einen Umsatz von 44,1 Milliarden Euro. Die Ausgaben für Forschung und Entwicklung beliefen sich bereinigt um Sondereinflüsse auf 5,3 Milliarden Euro. Weitere Informationen sind im Internet zu finden unter www.bayer.com/de

Die Bayer Vital GmbH vertreibt die Arzneimittel der Divisionen Consumer Health und Pharmaceuticals in Deutschland. Mehr Informationen zur Bayer Vital GmbH finden Sie unter: www.gesundheit.bayer.de

Kontakt für Medien:

Regina Gropp, Tel. +49 175 3051353

E-Mail: regina.gropp@bayer.com

Isabel Bach, Tel. +49 172 6786236

E-Mail: isabel.bach@bayer.com

Folgen Sie uns auf Twitter: twitter.com/GesundheitBayer und twitter.com/BayerDialog

rg (2023-0018)

Zukunftsgerichtete Aussagen

Diese Presse-Information kann bestimmte in die Zukunft gerichtete Aussagen enthalten, die auf den gegenwärtigen Annahmen und Prognosen der Unternehmensleitung von Bayer beruhen. Verschiedene bekannte wie auch unbekannte Risiken, Ungewissheiten und andere Faktoren können dazu führen, dass die tatsächlichen Ergebnisse, die Finanzlage, die Entwicklung oder die Performance der Gesellschaft wesentlich von den hier gegebenen Einschätzungen abweichen. Diese Faktoren schließen diejenigen ein, die Bayer in veröffentlichten Berichten beschrieben hat. Diese Berichte stehen auf der Bayer-Webseite www.bayer.com/de zur Verfügung. Die Gesellschaft übernimmt keinerlei Verpflichtung, solche zukunftsgerichteten Aussagen fortzuschreiben und an zukünftige Ereignisse oder Entwicklungen anzupassen.